

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: paperprsss@berlin.de – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.



26. Juli bis 11. August 2013
Konzerthaus am
Gendarmenmarkt

paperpress special
Young Euro Classic
Der 4. Tag
29. Juli 2013

Ein königlicher Konzertabend

Von keinem geringeren als Thailands König **Bhumibol** stammten die ersten drei Stücke des vierten Tages von Young Euro Classic. Bhumibol ist seit 67 Jahren Staatsoberhaupt von Thailand und damit das am längsten im Amt befindliche weltweit, sogar noch sechs Jahre länger als Elisabeth II. Bevor wir aber über einen Abend mit wohltuender, klangvollen, kräftigen wie gefühlvollen Musik berichten, noch ein Wort zum Sonntag.



Wie berichtet, gab es Unmut bei einem 15-minütigen Stück für zwei Marimbaphone. Das Foto zeigt die beiden jungen Musiker des Schleswig-Holstein-Festivalorchesters bei der Probe. Als „asynchrones Spiel“ mit einer „irritierenden Ungleichheit“ wurde das Werk von **Steve Reich** „Piano Phase“ im Programmheft angekündigt. **Chris Landmann** beschrieb in seinem Konzertbericht, wie Teile des Publikums darauf reagierten. Der Saal des Konzerthauses ist angenehm temperiert, aber am heißesten Tag des Jahres nützt auch die beste Klimaanlage wenig, weil die aufgeheizten

Menschen zu viel Hitze abstrahlen. Diese Hitze mag mit dazu beigetragen haben, dass es einige im Saal schon nach fünf Minuten nicht mehr aushielten und ihrem Ärger Luft machten. Buhrufe während des Stückes erfolgten, einige verließen sogar den Saal und schmissen die Türen hinter

sich laut zu. Ich habe den Abend nicht miterlebt, weiß aber aus vielen Berichten, dass dieses eine Stück wirklich sehr anstrengend für das Publikum war. Das Konzerthaus-Team, das aus vielen jungen Musik Begeisterten besteht, war am Tag danach über das Verhalten des Publikums immer noch sehr traurig. Ich habe bei YEC viele Werke erlebt, die vermutlich nie wieder oder sehr selten aufgeführt wurden. Da diente das Zusammenschlagen zweier Ziegelsteine schon mal als musikalisches Stilmittel. Aber immer hat man diese exotischen, ungewöhnlichen und auch anstrengenden Werke hingenommen. Das macht eben YEC aus, nicht nur die großen Meister zu spielen, sondern vor allem auch Stücke aus den Heimatländern der Orchester und Experimentelles. Während einer Aufführung dazwischenzurufen macht man einfach nicht. Verzeihlich ist, dass das begeisterte Publikum bei Symphonien auch zwischen den Sätzen applaudiert, obwohl man das eben auch nicht macht. Wenn man es nicht mehr aushält, kann man den Saal verlassen, das steht jedem frei, aber die Türen hinter sich laut zuzuschlagen, ist einfach ungehörig.

Leicht verängstigt verließen die beiden jungen Musiker nach dem Stück die Bühne. Was für das YEC-Publikum spricht, ist, dass die große Mehrheit dann durch ihren Beifall die beiden doch noch bewegte, wieder auf die Bühne zu kommen und sich zu verneigen. Es mag sein, dass die beiden das Stück nicht ganz astrein im Sinne des Komponisten vorgetragen haben. Ihre Leistung muss man dennoch anerkennen. Und das YEC-Publikum glänzte bislang immer durch eine besondere Toleranz gegenüber den jungen Künstlern. Dass diejenigen, die den Saal lautstark verließen, ältere Menschen waren, spricht nicht für die Bereitschaft dieser, sich auch mit ungewöhnlichen Werken auseinanderzusetzen. Auf keinen Fall sollte man aber seinen Unmut an den jungen Künstlern auslassen, denn deren Leistung steht im Zentrum dieses Festivals.



Kommen wir nun zum vierten Tag bei YEC. Die Schauspielerin und Sängerin **Maren Kroymann** (Foto) begrüßte das Orchester und die Gäste. Sie gab einen kleinen Abriss über das thailändische Königshaus und den künstlerisch sehr begabten und interessierten König und stellte dann das Programm vor. Mit drei Liebesliedern aus der Feder Königs Bhumibol begann der Abend: Magische Strahlen, Liebe im Frühling und Fallender Regen. Die magischen Strahlen gingen gleich beim ersten Klang vom Orchester direkt ins Publikum, und der fallende Regen ließ sich nicht lange bitten, sondern bewässerte während des Konzerts den Gendarmenmarkt.

Es folgten Auszüge aus der Ballett-Oper „Suriyothai“ von **Somtow Sucharitkul**. **Somtow Sucharitkul** ist der Gründer und Leiter des

Siam Sinfonietta-Orchesters. Er überließ allerdings den ersten Teil des Abends dem 27-jährigen **Trisdee na Patalung**, den er schon als 15-jährigen entdeckt hatte. Was soll man sagen, die thailändische Musik füllte eine Stunde lang den Saal aus, es war einfach hinreißend, wunderschöne Klänge vorgetragen von einem sehr jungen Orchester. Erst vor drei Jahren ist die Siam Sinfonietta von **Somtow Sucharitkul** gegründet worden – mit dem erklärten Ziel, junge Thailänder, die professionelle Musiker werden möchten, mit dem bekannten Orchesterrepertoire „in der Realität“ vertraut zu machen. Beteiligt sind junge Musiker zwischen 12 und 25 Jahren; zahlreiche der älteren Mitglieder haben inzwischen bereits beim Siam Philharmonic Orchestra oder beim Bangkok Symphony Orchestra mitwirken können. Derzeit gibt die Siam Sinfonietta durchschnittlich

zwei Konzerte pro Monat. Das Repertoire hat sich von der Klassik zur Romantik und Gegenwart weiterentwickelt; so erhielten auch junge thailändische Komponisten den Auftrag, neue Orchesterwerke für das Orchester zu schreiben. Im vergangenen Jahr wurde das Orchester mit einem 1. Preis beim Internationalen Jugendmusik-Festival Summa Cum Laude in Wien ausgezeichnet. Die Siam Sinfonietta war erstmals zu Gast bei Young Euro Classic, und kann, wenn es nach mir ginge, immer wieder kommen.



Nach der Erfrischungspause übernahm der Meister selbst den Taktstock und brachte ein Werk zur Aufführung, das über jeden Qualitätszweifel erhaben ist: **Gustav Mahlers** Symphonie Nr. 1 D-Dur mit dem verheißungsvollen Titel „Der Titan“. Es wurde die Originalfassung von 1888 gespielt. Das war



Klassik von der besten Sorte, ein großes Werk vorgetragen von einem großen Orchester, bestehend aus kleinen sympathischen jungen Menschen. „Stürmisch bewegt“, heißt der fünfte und letzte Satz. Danach war man in der richtigen Stimmung, um noch mehr von diesem Orchester zu hören, am liebsten den letzten Satz noch einmal. Aber, trotz nicht enden wollenden Applauses ließ sich **Somtow Sucharitkul** nicht erweichen. Und so blieb der Abend ohne Zugabe. Das war aber auch die einzige kritische Anmerkung, die man machen kann. Ansonsten kann König Bhumibol auf seine Leute wirklich stolz sein.

Text: Ed Koch – mit Auszügen aus dem Programmheft

Fotos: Kai Bienert – YEC

Trisdee na Patalung – Foto rechts oben

Somtow Sucharitkul – Foto rechts unten

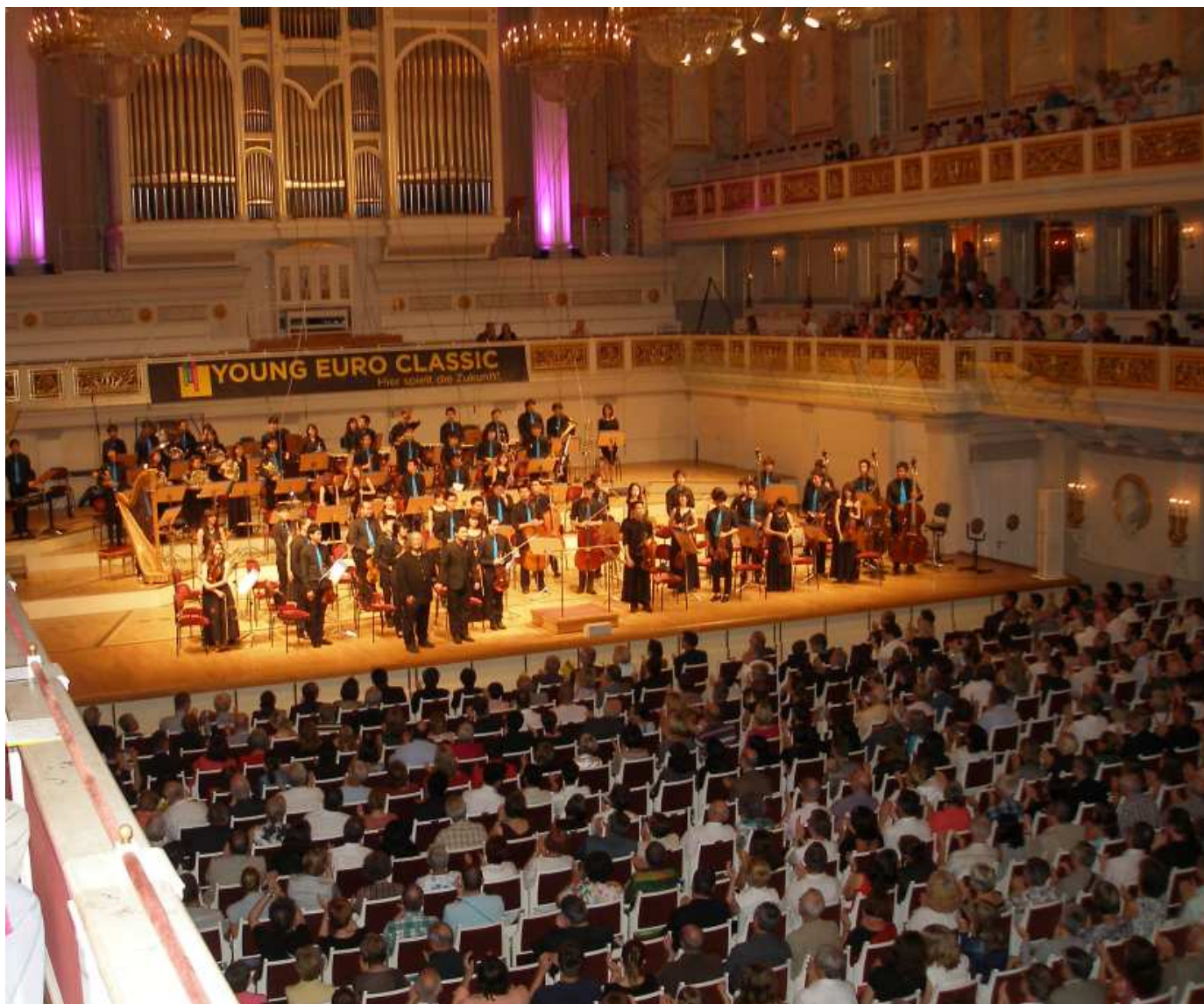


Foto: Ed Koch

Trotz der Hitze ist das Konzerthaus am Gendarmenmarkt bei Young Euro Classic stets gut besucht. Dennoch gibt es meistens immer noch Karten auch an der Abendkasse. Man kann sich also auch noch spontan entscheiden, seinen Abend sinn- und klangvoll zu verbringen.

Unter 84 10 89 09 erfährt man, ob noch Karten zu haben sind. Im Internet kann man seine Karten auch bequem von zu Hause aus ausdrucken: www.young-euro-classic.de